11.000083 (11/235)
Reg. 66/-00

Motion Fraktion FDP (Alexandre Schmidt, FDP): Zukunft der Ka-We-De verdient Klarheit

Die Äusserungen des Gemeinderates zur Zukunft der Sportanlage Ka-We-De sind höchst widersprüchlich.

Völlig unerwartet hiess es zunächst:
„Der Gemeinderat erachtet eine Schliessung der Ka-We-De als sportpolitisch verantwortbar und als finanzpolitisch angezeigt." (Medienmitteilung vom 26.10.2010) Gemeinderätin Edith Olibet sagte es deutlich: Die Ka-We-De „hat ihre besten Zeiten hinter sich." Im gleichentags veröffentlichten Sport- und Bewegungskonzeptes des Gemeinderates steht: „Schliessung der Anlage, sobald Eisflächen Weyermannshaus erstellt sind (2015-2018)."
Nur drei Monate später verschärfte der Gemeinderat im Rahmen seiner finanzpolitischen Beschlüsse seinen Kurs und läutete das baldige Ende ein:

Aufgabe Eisbahnbetrieb Ka-We-De:
Einsparung 2013: 565'000 Franken
Einsparung 2014: 1'790'000 Franken
(Strategische Aufgabenüberprüfung zur Haushaltsstabilisierung 2012-2014 vom 3.2.2011) Dies wird untermauert mit folgender Aussage: „Es gibt nur wenige kostenintensive Dienstleistungen und Einrichtungen, die überholt oder überflüssig sind und die ersatzlos gestrichen werden können. (...) Ein Beispiel dafür sind die vorgeschlagenen Schliessungen des Freibads Ka-We-De und des Hallenbads Mubeeri. (Aussage von Stadtpräsident Tschäppät)

Doch keine zwei Wochen später sieht alles wieder anders aus:
„Aufgrund der vielen kritischen Stimmen schlägt der Gemeinderat nun vor, die Ka-We-De als Treffpunkt für Sport und Bewegung im Quartier zu erhalten. Da für eine grundlegende Sanierung nach wie vor das Geld fehlt, soll die Ka-We-De umgenutzt werden. (...) Auf der Eisbahn Weyermannshaus plant der Gemeinderat auf der bestehenden Eisfläche zwei Eishockeyfelder einzurichten. Erst wenn diese eingerichtet sind, beginnt die Stadt mit der Umnutzung der Ka-We-De." (...) Es könnte auch geprüft werden, ob im heutigen Wellenbad eine stehende Welle realisierbar oder finanzierbar wäre." (Auszug aus den Medienunterlagen vom 14.2.11)
Gemeinderätin Olibet sagte vor den Medien weiter: „Wir haben ursprünglich vorgeschlagen, die Ka-We-De nicht mehr weiterzuführen. Nicht, weil wir nicht wollten, sondern aus Gründen der finanziellen Ressourcen und der geringen Nachfrage. (...) Umnutzung heisst: Die Anlage an sich bleibt erhalten, das Wellenbad und die Eislauffelder in dieser Form werden aber nicht saniert, sondern umgebaut. Denkbar ist für uns Vieles: zum Beispiel, dass die Stadt im Winter in der Ka-We-De einen kleinen Kunststoff-Eispark aufstellt, oder dass im Sommer ein Wasser-Fun-Park eingerichtet wird, eine Skating-Anlage, Boulder, Mini-Soccer oder Mini-Pumptrack. (...) Eine weitere Möglichkeit ist, die Ka-We-De an Private abzutreten, – auch diese Option verfolgen wir."

Mittlerweile hat das Quartier reagiert und eine Petition mit 6'688 Unterschriften („Rettet die Ka-We-De") eingereicht. Was nun wirklich mit der Ka-We-De wird, ist höchst unklar. Anstelle der bestfrequentierten Eisanlage der Stadt (75'000 Eintritte im Winter) soll ein kleiner Kunststoff-Eispark aufgestellt werden. Für den Sommer wird eine – zugegebenermassen phanta-

sievolle – Auswahlsendung an Ideen offeriert. Da jedoch die erwähnten zeitgeistabhängigen Trendsportarten womöglich schnell ihren Reiz verlieren und daher erneuert werden müssen, fragt es sich, ob hierbei wirklich ein Sparpotential vorhanden ist. Wäre es nicht sinnvoller, die Attraktivität der jetzigen „zeitlosen“ Angebote zu steigern und mit der entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit die Stärken der Anlage (Lage, Charme, Multifunktionalität) herauszustreichen?

Um Klarheit zu erwirken und Transparenz in die Entscheidungsfindung zu bringen, stellt die Fraktion FDP folgende Anträge:

1. Die Öffnungszeiten der Ka-We-De bleiben im Sommer und Winter grössenordnungsmässig unverändert; mit dem jetzigen Betriebskonzept zumindest bis 2014.
2. Die allfällige Umnutzung der Ka-We-De beginnt erst, wenn ein gleichwertiger Ersatz in Betrieb ist.
3. Der Gemeinderat unterbreitet dem Stadtrat
   - die Anliegen der Bevölkerung zur Kenntnis und
   - seine definitiven Umnutzungspläne zur Ka-We-De zur Genehmigung.
4. Der Gemeinderat zeigt auf, wie die Ka-We-De attraktiver gestaltet werden kann (bspw. Restaurationsbetrieb).

Bern, 17. Februar 2011

Motion Fraktion FDP (Alexandre Schmidt, FDP), Jacqueline Gafner Wasem, Christoph Zimmerli, Mario Imhof, Hans Peter Aeberhard, Bernhard Eicher, Dannie Jost, Dolores Dana

Antwort des Gemeinderats

Während der breit angelegten Vernehmlassung des neuen Sport- und Bewegungskonzepts (SpoBeKo) der Stadt Bern wurde sehr intensiv mit vielen verschiedenen Interessengruppen diskutiert. Auf Grund dieser Diskussionen hat der Gemeinderat die ursprüngliche Absicht, die Ka-We-De zu schliessen, verworfen. Weil der Gemeinderat im Entwurf des SpoBeKo die Schliessung vorgeschlagen hat, hat er auch die Kosten für die Weiterführung der Ka-We-De im IAFP gestrichen. Erst nach der Pressemitteilung zum IAFP hat der Gemeinderat - unter Berücksichtigung der Vernehmlassungsresultate - das neue SpoBeKo und damit auch die Weiterführung der Ka-We-De definitiv verabschiedet.

Im vom Gemeinderat am 2. Februar 2011 verabschiedeten und vom Stadtrat am 26. Mai 2011 positiv zur Kenntnis genommenen SpoBeKo steht (Seite 36): „Umnutzung der Anlage, sobald Eisflächen Weyermannshaus erstellt sind“. Gemäss dem SpoBeKo ist die Erstellung per 2014 vorgesehen. Damit werden die in den Anträgen 1 und 2 gestellten Forderungen erfüllt. Weiter wird im SpoBeKo ausgeführt, dass eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden soll, welche ein Konzept für eine Umnutzung der Ka-We-De ausarbeitet. Die betroffenen Gruppierungen, insbesondere die örtlichen Quartiervertretungen, sollen in die Arbeitsgruppe integriert werden.“

Inzwischen haben diverse Meetings stattgefunden: Verwaltungsintern zwischen den Stadtbauten Bern, der Denkmalpflege und dem Sportamt, weiter haben auch Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Quartierkommission, dem Elternrat, dem Komitee „Rettet die Ka-WeDe“ sowie dem EHC Bern 96 stattgefunden. Gemeinsam wurden die verschiedenen Varianten diskutiert und das weitere Vorgehen festgelegt.

Die Stadtbauten Bern haben nach den Gesprächen mit den Vertretungen in Absprache mit dem Denkmalpfleger und dem Sportamt eine Machbarkeitsstudie ausgelöst. Erste Resultate, welche ebenfalls mit den entsprechenden Vertretungen diskutiert werden, sind im Herbst 2011 zu erwarten.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass den in den Punkten 1 und 2 formulierten Forderungen bereits mit dem SpoBeKo entsprochen wird. Die Machbarkeitsstudie zur zukünftigen Nutzung der Ka-We-De wird den zuständigen Organen vorgelegt werden. Eine Attraktivierung der Ka-We-De ist selbstverständlich Ziel des Gemeinderats. Ebenso ist es weiterhin sein Ziel, Betriebskosten zu sparen.

Folgen für das Personal und die Finanzen
Die Folgen für das Personal und die Finanzen können erst abgeschätzt werden, wenn die Machbarkeitsstudie realisiert wurde. Ziel des Gemeinderats ist es, die Betriebskosten der Ka-We-De namhaft zu senken.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Bern, 17. August 2011

Der Gemeinderat